



Die Delegation der ugandischen Universität Gulu erhielt bei ihrem Innsbrucker Besuch auch Einblick in den Modeweg der Ferrarischule. Foto: PH Tirol/Roner

## Was Tirol von Uganda lernen kann

**INNSBRUCK** Wie kann schulisches Lernen mit positiven Projekten fürs Gemeinwohl verknüpft werden? Wie kann die Nachbarschaft, das Viertel, die eigene Gemeinde ganz konkret von Schule profitieren? Mit grundlegenden Fragen wie diesen beschäftigt sich die Universität Gulu im Norden Ugandas. Nun teilt sie ihre Expertise in Form einer Bildungskoope-ration und im Sinne globalen Lernens mit ihrer neuen Partner-Uni – der Pädagogischen Hochschule Tirol.

Nachdem im November eine Tiroler Abordnung in Uganda zu Gast war, erfolgte nun der Gegenbesuch: Eine Delegation aus Gulu, angeführt von Rektor George Ladaah Openjuru, besuchte Innsbruck.

Die Zusammenarbeit wurde von dem an der PH Tirol tätigen Bildungsexperten Matthias Forcher-Mayr initiiert und als dreijähriges, EU-gefördertes „Erasmus+“-Projekt organisiert. Im Zentrum der gemeinsamen Arbeit stehe die „Vermittlung von praktischen Fähigkeiten in den verschiedenen

Bildungsbereichen“, erklärt er. Genau darin liegt die Stärke der ugandischen PartnerInnen: Sie setzen unter dem Motto „Service Learning“ verstärkt auf Unterricht, der gemeinnützige Projektarbeiten in den Mittelpunkt stellt.

### Impulse für beide Seiten

Teil des Besuchs in Tirol war eine Tagung, bei der solche Projekte vorgestellt wurden – Studierende in Uganda entwickelten etwa ein biologisches Pestizid für die lokale Landwirtschaft oder selbst produzierte Flüssigseife. Auf dem Programm stand aber zum Beispiel auch ein Besuch an der Ferrarischule Innsbruck, wo die Gäste Einblick in den Modeweg erhielten.

Die Bildungskoope-ration soll letztlich beiden Seiten Impulse für die Verbesserung der Lehramtsausbildungen geben. Geplant ist für die Zukunft zudem, dass Studierende der PH Tirol schulische Praxiserfahrung in Uganda erwerben können – wie es derzeit schon für Südafrika möglich ist. (TT, md)

# Nach Mitternacht wurde es im Nachtbus gefährlich

**LIENZ** Scheiben wurden eingeschlagen, Chauffeure und Fahrgäste gefährdet. In Osttirol kürzt der Verkehrsverbund Tirol nun das Nachtbus-Angebot.

Von Catharina Oblasser

Die beiden Osttiroler Nightliner verkehren an Freitagen, Samstagen sowie vor Feiertagen in den Abend- und Nachtstunden. Ab der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai werden erstmals nach 0.30 Uhr keine Fahrten mehr angeboten.

Der bedauerliche Anlass für diese Maßnahme ist das Verhalten einiger Fahrgäste, teilt der Verkehrsverbund Tirol (VVT) mit: „Es kam wiederholt zu Vorfällen mit Personen, die nach übermäßigem Alkohol-

„Umso bedauerlicher ist es, dass auch Fahrgäste die Folgen tragen, die sich korrekt verhalten.“

Alexander Jug  
VVT-Geschäftsführer

konsum im Nightliner massive Verschmutzungen und Schäden an den Bussen verursachten. Dadurch wurden auch andere Fahrgäste und BuslenkerInnen gefährdet, zudem entstanden Sachschäden an den Fahrzeugen.“

### Randale nach Mitternacht

Vorfälle dieser Art ereigneten sich auf beiden Linien regelmäßig nach Mitternacht. Nach einer Beobachtungsphase von über zwei Jahren entschied sich der VVT in enger Abstimmung mit der Region, die Kur-



Nightliner verkehren abends und nachts immer am Freitag, Samstag und vor Feiertagen. Ab dem 30. April wird in Osttirol gekürzt, die letzte Fahrt erfolgt um 0.30 Uhr. Foto: VVT

se nach Mitternacht vorerst einzustellen.

Die Lienzer Bürgermeisterin Elisabeth Blanik stellt betroffen fest: „Die Ausschreitungen gingen sogar so weit, dass eine Scheibe im Bus zer- schlagen wurde. So etwas darf einfach nicht passieren. Wir mussten zum Schutz anderer

Fahrgäste und der BuslenkerInnen handeln und die Konsequenzen ziehen.“

VVT-Geschäftsführer Alexander Jug stellt in Aussicht, dass das letzte Wort in der Sache noch nicht gesprochen ist und verspricht: „Diese Einstellung passiert vorerst tem- porär. Nach einer Cooldown-

Phase wird die Situation nochmals gemeinsam mit der Region evaluiert und neu bewertet. Der Bedarf an einem öffentlichen Nachtangebot besteht weiterhin – umso bedauerlicher ist es, dass nun auch jene Fahrgäste die Folgen tragen, die sich korrekt verhalten.“

## Gilbert zu Gast bei den „Lichtblicken“

Mit Marianne Hengl spricht der Schlagersänger über seine Krebserkrankung und wie sich sein Leben verändert hat.

**INNSBRUCK** Es ist rund zwei Jahre her, dass sich das Leben des Schlagersängers Gilbert plötzlich veränderte. Die katastrophale Diagnose „schwarzer Hautkrebs“ habe ihn schwer getroffen. „Das klingt im ersten Moment wie ein Todesurteil.“

Rasch wurde er operiert, der Krebs hatte nicht gestreut. Körperlich habe er sich Schritt für Schritt erholt, sagt er im Gespräch mit Marianne Hengl.

Vor welche Herausforderungen ihn die Erkrankung gestellt hat, wer ihm in seinen schwers-

ten Stunden zur Seite stand und welche Rolle die Musik für ihn spielt, erzählt Gilbert in der neuen Ausgabe der Gesprächsreihe „Lichtblicke & Wegweiser“. Zu sehen ist die Folge am

morgigen Donnerstag ab 18 Uhr auf [tt.com](http://tt.com)

Die Musik, das Publikum und der Applaus waren von einem Tag auf den anderen verschwunden, plötzlich war da nur noch

das eigene Sein. „Das war eine richtig harte Zeit“, erinnert er sich. Durch die schweren Stunden hat ihm auch sein Glaube geholfen. Er habe erkannt, dass „Angst der schlechteste Begleiter ist, den man im Leben haben kann“. Wichtig sei, die Situation anzunehmen, die Angst loszulassen. Seinen Weg aus der Krise musste Gilbert aber nicht alleine finden. Begleitet hätten ihn seine Familie und wahre Freunde. Über sie spricht er ebenso wie darüber, welche neue Bedeutung Musik für ihn durch die Krankheit bekommen hat. „Besonders bewegend ist, wie sehr seine Wurzeln und seine Liebe zum Leben in allem spürbar werden“, sagt Moderatorin Marianne Hengl. (smo)



Gilbert ist in der neuen Folge von Marianne Hengls Gesprächsreihe „Lichtblicke und Wegweiser“ zu Gast. Foto: RollOn Austria/Andrea Lindner

**LICHTBLICKE & Wegweiser.**  
Donnerstag ab 18 Uhr auf [tt.com](http://tt.com)

## Training beim Pumptrack Sillpark

**INNSBRUCK** Im Rahmen der Urban Challenge fand die Eröffnung statt: Beim kostenlosen Pumptrack vor dem Einkaufszentrum Sillpark können Teilnehmende ihre Rundenzeiten messen. Jene mit den schnellsten Runden qualifizieren sich für das Finale am 15. Mai. Als Hauptpreise warten unter anderem ein Mountainbike, eine Actionkamera und eine Bike-Saisonkarte. Der öffentlich zugängliche, rund 480 Quadratmeter große Pumptrack steht allen Interessierten offen und bietet die Möglichkeit, die eigene Fahrtechnik gezielt zu verbessern. Unter Anleitung erfahrener Trainer:innen des Radvereins Innsbrucker Schwalben werden grundlegende Fahrtechniken ebenso vermittelt wie wichtige Sicherheitsaspekte im Straßenverkehr. Vor Ort können Kinder hochwertige Fahrräder und Helme kostenlos ausleihen. Auch Erwachsene können den Pumptrack nutzen. (TT)

**Kommt zu den Schautagen!**

am **Mittwoch, 22. 4. 2026**  
und **Donnerstag, 23. 4. 2026**  
jeweils von 10 bis 17 Uhr  
im **Dez Innsbruck**

Lass' Dich begeistern von den cleveren Möglichkeiten der PORTAS-Renovierung-Systeme!

**Wir freuen uns auf Dich**

● Renoviert in meist nur einem Tag  
● Die clevere Alternative zum Neukauf

● Treppen während Renovierung begebar  
● Ressourcenschonend und wertsteigernd

**PORTAS**®  
1974 — 50 YEARS — 2024

PORTAS-Fachbetrieb Josef Haslwanger KG  
Bau- und Möbelschreiner | Josef-Marberger-Str. 13 | 6424 Sillz/Tirol  
05263 / 6377-0 | [haslwanger.portas.at](mailto:haslwanger.portas.at)